Nr. 68 Kamen, Mittwoch, den 11. Juni 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Homerule, Ulster und das Unterhaus.

Das englische Parlament trat am 10. Juni zur zweiten Lesung des Homerule-Gesetzes zusammen. In Anbetracht der großen Tragweite, die die Entscheidung darüber für das Inselreich haben kann, erscheint es angebracht, sich die augenblickliche Lage zu vergegenwärtigen; zuvor jedoch seien einige Bemerkungen über die Homerule selbst gestattet.

Das Wort Homerule bedeutet eigentlich Heimatsregierung; es begreift in sich die von der Irischen Nationalpartei für Irland schon in den neunziger Jahren geforderte nationale Selbständigkeit mit eigenem Parlament, die 1893 von Gladstone und seinen Anhängern („Homerulers") zugestanden, vom Oberhaus aber verworfen worden war; wenn auch die Bestrebungen der Nationalpartei seit dieser Zeit keineswegs ruhten, waren sie doch aussichtslos, und erst als der jetzige liberale Kabinettschef des großbritannischen Ministeriums, Asquith, auf die irische Parlamentsgruppe angewiesen war, konnte diese den Preis für ihre Unterstützung fordern, den das Ministerium Asquith auch bezahlt hat, indem es die Vorlage wieder ans Parlament brachte.

Der Gesetzentwurf selbst ist schon an und für sich nichts anderes als ein Erfordernis der Gerechtigkeit gegenüber dem von den Engländern in früheren Jahrhunderten vielfach geknechteten irischen Volke. Aber man hat mit einem ebenso entschiedenen wie starken Widerstande zu rechnen. Irlands nördlichste Provinz, das protestantische, industriell und kulturell hochentwickelte Ulster mit der über 350 000 Einwohner zählenden Hauptstadt Belfast, ist nämlich nicht gesonnen, sich der in der Vorlage vorgesehenen irischen Volksvertretung, dem „Dubliner Bauernparlament", zu unterwerfen; zum mindesten fordern die Ulstermänner, wie der „Magdeb. Ztg." berichtet wurde, die Autonomie ihrer Provinz, m. a. W. die Unabhängigkeit derselben vom künftigen Parlament zu Dublin. Wird diese Forderung nicht gewährt, so dürfte das neue Homerule-Gesetz im Ulster nur mit Gewalt durchgeführt werden können; denn nach den aus Belfast nach London gelangten Nachrichten ist es nicht mehr zweifelhaft, daß in der Ulsterhauptstadt ernste Vorbereitungen zum Widerstande getroffen werden. Allenthalben bilden sich starke Freiwilligenkorps, die, von ehemaligen Offizieren und Unteroffizieren befehligt, öffentlich Exerzierübungen abhalten und mit Waffen reichlich ausgestattet sind. Regelmäßig versammelt man sich in dem von der Belfaster Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten großen Saale des Rathauses, um Maßnahmen für die kommenden Ereignisse zu beraten. Im Hinblick auf die Entscheidung im Parlament wurde auch die Kampagne mit den halbgeheimen Flintensendungen nach Belfast via Dublin in Szene gesetzt, über deren Entdeckung, da sie als Schreckmittel förmlich geplant war, die Absender selbst nicht unglücklich sein dürften, da man doch leicht Mittel und Wege zu Gebote gehabt hätte, sie zu verhüten.

Sogar die kirchlichen Kreise Belfasts nehmen aktiven Anteil am Widerstande: die in der Ulsterhauptstadt vom 6. Juni tagende Generalversammlung der irisch-presbyteranischen Kirche nahm fast einstimmig eine Resolution gegen die Homerule an.

Die Staatskunst des englischen Premierministers Asquith steht in diesen Tagen also vor der härtesten Probe, die eine englische Regierung in innerpolitischen Fragen wohl jemals zu bestehen hatte. Denn seine Vereinbarung mit den Iren zwingt ihn, das protestantische Ulster der Herrschaft eines in seiner Mehrzahl katholischen Parlamentes in Dublin zu unterstellen. Gegen eine dem Ulster zu gewährende Autonomie, die er gern bewilligen möchte, nehmen hinwiederum die Iren scharfe Stellung. Die Ulstermänner aber haben in den Konservativen des Unterhauses eine nicht zu verachtende Stütze; ihr Führer, der frühere Ministerpräsident Balfour, wird namens der Opposition die Zurückweisung der Vorlage beantragen.

Sollte die Homerule aber zur Annahme gelangen, so gehört der Ausbruch einer regelrechten Revolution im Norden der grünen Insel keineswegs zur Unmöglichkeit. Mr. Asquith ist also gegenwärtig arg in der Klemme!

Sch.

Deutsches Reich.

Heer und Flotte. Das in Gießen liegende Infanterieregiment „Kaiser Wilhelm" (2. Großherzoglich Hessisches) Nr. 116 beging am 8. Juni die Feier seines hundertjährigen Bestehens. In Anwesenheit des Großherzogs von Hessen und des Vertreters des Kaisers fand Parade statt; der Großherzog verlieh dem Regiment neue Fahnen, während der Kaiser in einer Kabinetsorder dem Regiment seine Glückwünsche, seine Anerkennung und seinen Dank aussprach. Die Provinz Oberhessen errichtete eine Stiftung von 7000 ℳ für das Regiment, während die Stadt Gießen für wohltätige Zwecke einen jährlichen Betrag von 500 ℳ zur Verfügung stellte. Mittags fand in der Festhalle ein Festmahl für 12 000 ehemalige und 1800 aktive Angehörige des Regiments statt, an dem u. a. 700 Veteranen des Regiments aus den Kriegen von 1848/49, 1866, 1870/71 und aus den Kolonialfeldzügen teilnahmen.

Militärische Jubiläumsehrungen. Zum Regierungsjubiläum des Kaisers sind, nach der „M.-p. K.", für die Armee und Marine etwa fünfundzwanzig Nobilitierungen zu erwarten. Ferner verlautet mit Bestimmtheit in Berliner Offizierskreisen, daß die Generalinspekteure der I. und VI. Armeeinspektion, die Generale von Prittwitz und Herzog Albrecht von Württemberg, zu Generalobersten befördert werden. Ebenso wird ein rundes Dutzend Generalleutnants das Patent oder den Charakter als General der Infanterie, Kavallerie oder Artillerie erhalten, darunter der kommandierende General des III. Armeekorps von Lochow, des XV. Armeekorps von Deimling, des IX. Armeekorps von Quast, der Direktor der Kriegsakademie von Gündell, Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobitten, Militärbevollmächtigter in St. Petersburg, die Gouverneure von Thorn und von Mainz, der Inspekteur der Landwehr-Inspektion Berlin Freiherr von Süßkind.

Keine Thronrede im Landtag. Da am 12. Juni vormittags bekanntlich die beiden Häuser des Preußischen Landtages in gemeinschaftlicher Sitzung im Saale des Abgeordnetenhauses zusammentreten werden, ist jeder Zweifel darüber behoben, daß diese kurze formelle Tagung nicht mit einer Thronrede eröffnet werden wird; denn sonst müßten die Abgeordneten in den Weißen Saal des Königlichen Schlosses einberufen worden sein. Eine Thronrede wird erst gehalten bzw. verlesen werden, wenn der Landtag zu seiner ersten ordentlichen Session (im Herbst oder im Januar) zusammentritt.

Der Glückwunsch des Papstes an den Kaiser. Aus Anlaß des bevorstehenden Regierungsjubiläums des Kaisers richtete der Papst ein Handschreiben an den Kaiser, um seine Glückwünsche zu übermitteln. Der Brief wird dem Kaiser durch den Kardinal Fürstbischof Kopp überreicht werden.

Der Wehrbeitrag der Landwirtschaft. Die Budgetkommission des Reichstages setzte am 7. Juni ihre Beratungen über den einmaligen Wehrbeitrag mit der Bewertung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke einschließlich ihres Zubehörs fort. Ein volksparteilicher Antrag, der bestimmt, daß bei Landwirtschafts- und Gewerbebetrieben, bei denen regelmäßige jährliche Abschlüsse stattfinden, der Vermögensfeststellung der Vermögensstand am Schlusse des letzten Wirtschafts- oder Rechnungsjahres zugrunde gelegt werden kann, wird durch eine Mehrheit der gesamten Linken angenommen. Mehr Arbeit verursachte ein Paragraph der Regierungsvorlage, nach dem den dauernd land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken der Ertragswert, also das 25fache des Reinertrages zugrunde gelegt wird. Der Vertreter der Regierung sprach sich gegen alle vorliegenden Abänderungsanträge, von denen mehrere den 20fachen Wert einsetzen wollen, und begründete seine Stellungnahme mit gemachten Berechnungen, nach denen der Ausfall bei der Vermögensfeststellung auf rund sechs Milliarden und beim Wehrbeitrag auf rund dreißig Millionen belaufen werde. Schließlich wurde nach längerer Debatte der Zentrumsantrag, nach dem das 20fache des Reinertrages als Ertragswert gelten soll, angenommen. Dann kam der Paragraph, wonach bei der Feststellung des Vermögens der gemeine Wert (Verkaufswert) seiner einzelnen Bestandteile zugrunde zu legen ist, sofern das Gesetz nichts anderes vorschreibt, debattelos zur Annahme. Die Befreiung der Gesellschaften mit gemeinnützigen Zwecken vom Wehrbeitrag wurde einstimmig genehmigt.

Die Bekämpfung der Zigeunerplage wird nunmehr in allen deutschen Bundesstaaten einheitlich geregelt werden. Die Grundsätze des gemeinsamen Vorgehens laufen darauf hinaus, daß das bisher übliche Hin- und Herschieben der Zigeuner zwischen den einzelnen Bundesstaaten unterbleiben soll, daß ferner nach Bedarf eine Begleitung der Zigeuner durch Gendarmen oder Polizeibeamte über die Grenze der Bundesstaaten hinaus bis zur Ablieferung der Personen an die zuständige Dienststelle des anderen Staates erfolgen kann, und daß außerdem das Abschieben der Zigeuner über die Reichsgrenze zu erfolgen hat. Endlich ist noch geplant, die Daktyloskopie in der Zentralstelle einzuführen, um durch aufzunehmende Fingerabdrücke die Identität der Zigeuner festzustellen.

Die Fahrt der „Sachsen" nach Wien.

Das Luftschiff „Sachsen", das am Montag früh 5 Uhr 30 Minuten in Baden-Oos unter der persönlichen Führung des Grafen Zeppelin zur Fahrt nach Wien aufgestiegen war, ist bekanntlich am Montagnachmittag um 2 Uhr 35 Minuten glücklich auf dem Flugfelde von Aspern gelandet.

Das Luftschiff machte folgende Fahrt. Um 6 Uhr 30 Minuten traf die „Sachsen" über Stuttgart mit dem um 4 Uhr 25 Minuten in Friedrichshafen aufgestiegenen Luftschiff „L Z 19" zusammen, das auf seiner Ueberfiedlung nach Frankfurt a. M. begriffen war, wo es seine Abnahmefahrt für die Militärverwaltung machen wird. Die Schiffe trafen sich über dem Neckartal und tauschten Signale aus, worauf „L Z 19" sich nach Norden wandte, während die „Sachsen" dem Remstal zusteuerte. Um 3/4 9 Uhr passierte die „Sachsen" Neuburg, um 9 Uhr überflog sie in einer Höhe von etwa 90 Metern Ingolstadt, um 3/4 10 Uhr flog sie ungefähr zwei Kilometer östlich an Landshut vorbei und passierte um 10 Uhr Landau an der Isar. Hier überkreuzte sie das Isartal bei Ingolfing, wo der Gedenkstein errichtet ist, an dem Graf Zeppelin mit dem „Z 1" im Jahre 1909 seine Notlandung vornehmen mußte. Die „Sachsen" flog das Rottal entlang und kam gegen 3/4 11 Uhr nordöstlich von Pfarrkirchen vorbei, flog dann das Rottal weiter und passierte um 11 Uhr die bayrisch-österreichische Grenze bei Schaerding. Das Luftschiff flog in verhältnismäßig sehr flotter Fahrt, aber in sehr geringer Höhe, durchschnittlich 60—70 Meter, an einzelnen Stellen bis 90 Meter.

Um 1 1/2 Uhr wurde die „Sachsen" von Wien aus zuerst mit dem Fernglase und dann auch mit dem freien Auge über dem Bisamberge gesichtet. Von Sekunde zu Sekunde wurden die Umrisse deutlicher und um 1 3/4 Uhr konnte man bereits deutlich das Luftschiff dem Flugplatze sich nähern sehen. Nachdem die Ankunft des Luftschiffes „Sachsen" avisiert worden war, erschien der Kaiser Franz Joseph um 1 Uhr 50 Min. auf dem Balkon des Schönbrunner Schlosses und wurde von der überaus zahlreich angesammelten Menschenmenge mit jubelnder Begeisterung begrüßt. Der Kaiser dankte wiederholt durch Salutieren und durch Neigen des Kopfes. Einige Sekunden später wurde am Horizont das Luftschiff sichtbar. Es näherte sich rasch dem Schlosse und machte, bevor es in dessen Nähe kam, in weitem Bogen mehrere Manöver. Der Kaiser verfolgte aufmerksam die Bewegungen des Luftschiffes. Es kam nun so nahe, daß die beiden schwarzgelben Flaggen, die auf der Vorderseite und auf der Rückseite des Luftschiffes gehißt waren, sichtbar wurden. Knapp vor 2 1/4 Uhr machte das Luftschiff einen großen Bogen, um sich auf die andere Seite des Schlosses, die Parkseite, zu begeben und hier dem Kaiser die Huldigung darzubringen. Es fuhr mit dem vorderen Teile geneigt 100 Meter oberhalb der Menschenmassen ganz knapp an das Schloß heran und an diesem vorbei. Die angesammelte Menschenmenge begrüßte das Luftschiff mit lauten Hurra-, Heil- und Hochrufen. Gegen 2 1/2 Uhr verließ es Schönbrunn in östlicher Richtung. Wenige Minuten nachher setzte ein leichter Regen ein.

Ueber die Landung des Luftschiffes „Sachsen" wird ausführlich gemeldet: Das Luftschiff „Sachsen" erschien um 2 Uhr 35 Minuten über dem Flugfelde von Aspern, von der inzwischen angesammelten vieltausendköpfigen Menschenmenge mit brausenden Hurra- und Hochrufen stürmisch begrüßt. Um gegen den aus Nordwesten wehenden Wind landen zu können, machte das Luftschiff eine große Schleife in südwestlicher Richtung über den Platz hinaus und kam dann in langsamem, sicherem Fluge, sich allmählich immer mehr senkend, zu dem für die Landung bezeichneten Platze. Hier ergriffen Hunderte von Soldaten die Seile, welche von dem vorderen Teile des Luftschiffes herabgeworfen wurden. Das Luftschiff, welches am Heck die deutsche Flagge führte, war damit auf österreichischem Boden gelandet. Zunächst wurde Graf Zeppelin, welcher sich in der ersten Gondel befand, von den Herren der Luftschifferabteilung und in Vertretung des Kriegsministeriums vom Generalmajor Tertain mit einer Ansprache begrüßt, die in ein Hoch auf den kühnen Führer des Luftschiffes, Grafen Zeppelin, ausklang, welches von allen zum Empfange erschienenen Persönlichkeiten stürmisch aufgenommen wurde. Unter den Erschienenen befand sich vom Kaiserhause Erzherzog Eugen. Anwesend waren ferner unter anderen Statthalter Freiherr von Bienerth sowie Admiral Graf Montecuccoli. Nach dem Empfang durch das Militär wurde Graf Zeppelin von den Herren der deutschen Botschaft und dem sächsischen Gesandten Grafen Rex begrüßt. Sodann begab sich Graf Zeppelin zum Erzherzog Eugen, der ihn herzlich willkommen hieß, und wurde darauf von der Wiener Stadtvertretung empfangen, jedesmal stürmisch begrüßt, so auch, als er sich vom Flugplatz durch das vieltausendköpfige Publikum nach der Hoftribüne begab.

Am Abend fand im Sitzungssaale des Wiener Stadtrats ein Festmahl zu Ehren des Grafen Zeppelin statt, bei welchem der Bürgermeister Dr. Weißkirchner ein Hoch auf den Grafen Zeppelin ausbrachte, das dieser mit einem Hoch auf Wien erwiderte. Der Graf, der als Gast des Kaisers im „Hotel Imperial" Absteigequartier genommen hat, wurde gleich nach seiner Landung telephonisch benachrichtigt, daß der Kaiser ihn am Dienstag in Schönbrunn zu empfangen wünscht.

—pk—

Aus Groß-Berlin.

Das Programm für das Kaiserjubiläum. Anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers werden am Montag, 16. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr, Berliner Volksschulkinder im großen Schloßhof des Königlichen Schlosses Gesänge vortragen. Um 10 Uhr des gleichen Tages ist im Kapitelsaale des Königlichen Schlosses Empfang des Staatsministeriums, der stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, der Präsidien des Reichstages, des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten sowie von weiteren Deputationen der Provinzen und aus dem Reiche, um 11 Uhr ist Gratulationsdefiliercour im Rittersaal, um 12 1/2 Uhr Paroleausgabe im Zeughause, abends Festvorstellung im Königlichen Opernhause. — Am Dienstag, 17. Juni, um 11 Uhr beginnt der Huldigungsfestzug der vereinigten Innungen des Berliner Handwerks am Lustgarten, um 12 1/2 Uhr ist Empfang der deutschen Bundesfürsten und der Präsidenten der Senate der freien Städte, um 8 Uhr abends Galatafel im Weißen Saale und um 9 1/4 Uhr abends Huldigungsfestzug (Fackelzug) der Studentenschaft.

Wieder ein Drahtseilattentat auf ein Automobil. Auf der Chaussee von Potsdam nach Berlin rannte der Chauffeur Prawitz mit seinem Droschkenautomobil nachts gegen ein zwischen zwei Straßenbäume gespanntes Drahtseil. Von der Droschke wurde der Kühler weggerissen, Prawitz selbst kam glücklicherweise mit dem Schreck davon. Von dem Attentäter hat man noch keine Spur.

Der Dank des Kaisers. Für die Huldigungen, die dem Kaiser bei Einweihung des Stadions zuteil geworden sind, richtete der Herrscher am Montag ein Danktelegramm an den Reichskanzler, in dem es heißt:

„Die Huldigungen des deutschen Sports, die ich gestern bei der Einweihung des Stadions im Grunewald und bei der Ruderregatta in Grünau entgegennehmen durfte, bildeten eine großartige Einleitung zu den festlichen Tagen meines Regierungsjubiläums. Die überwältigenden Eindrücke werden mir wie wohl jedem Zeugen dieser imposanten Kundgebungen stets unvergeßlich bleiben. Wessen Herz schlüge nicht höher angesichts der schmucken Turner, Schwimmer, Läufer, Ringer, Ruderer und Radfahrer, wie der frischen Knaben und Mädchen des Jungdeutschland-Bundes und der Pfadfindertrupps? Eine solche sportliebende, kräftige und wohldisziplinierte Jugend berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft des deutschen Vaterlandes. Meine wärmste Anerkennung und mein herzlichster Dank gebührt allen, welche zu den glänzenden Veranstaltungen an dem gestrigen Ehrentage des deutschen Sports beigetragen haben. Ich ersuche Sie, dies zur Kenntnis der beteiligten Kreise zu bringen."

Aus dem Reiche.

Ein Streik der Werftarbeiter scheint sich, nach Meldungen aus Hamburg, vorzubereiten. Es ist von allen im Werftbetrieb beschäftigten Arbeitern beschlossen worden, am Sonnabend eine Versammlung abzuhalten, in der alle organisierten Arbeiter der Werften vertreten sind. Es soll Stellung genommen werden zu den Forderungen, die die Vertrauensmänner aufgestellt haben. Die Schiffs- und Modelltischler sowie die Schiffsschmiede nehmen noch in dieser Woche Stellung zu diesen Forderungen. In der Sitzung der Vertrauensleute und der Organisationsleitung des Metallarbeiterverbandes wurde beschlossen, einleitende Schritte für eine allgemeine Lohnbewegung zu tun. Es handelt sich darum, die Arbeitszeit zu verkürzen, eine Lohnerhöhung herbeizuführen und die Einstellungslöhne zu regulieren. Es sollen bereits, wie verlautet, Verhandlungen mit den Organisationen in Bremen, Flensburg und Bremerhaven eingeleitet worden sein, um ein gemeinsames Vorgehen zu ermöglichen.

Vierhundertjähriges Dienstjubiläum. Ein wohl noch nie dagewesener Fall von ununterbrochener Tätigkeit von Geschlecht zu Geschlecht bei denselben Arbeitgebern und deren Nachkommen wurde dieser Tage, wie aus Königsberg mitgeteilt wird, auf dem der gräflichen Familie Eulenburg gehörigen Gute Gallingen im Kreise Friedland (Ostpr.) gefeiert. Dort ist seit 400 Jahren die Arbeiterfamilie Spannkrebs im Dienste bei den Grafen Eulenburg. Ein Geschlecht in beiden Familien folgte immer dem anderen, denn auch die Eulenburg sind seit jener Zeit ununterbrochen im Besitz von Gallingen. Dieses 400jährige Dienstjubiläum, das jedenfalls einzig dasteht, wurde auf dem Gute von den ganzen Guisinsassen und der Gutsherrschaft festlich begangen.

Frauenmord wegen Logisschuld. Bei der Gastwirtsfrau Rehm in der Brennerstraße in Stuttgart wohnte der stellenlose Arbeiter Kayser. Die Wirtin forderte ihn am Montag auf, seine Logisschuld zu bezahlen. Kayser erklärte jedoch, nicht zahlen zu können. Als die Wirtin nach einer kurzen Auseinandersetzung das Zimmer verließ, ging ihr Kayser nach und tötete sie durch einen Messerstich in den Hals. Dann begab er sich auf sein Zimmer zurück und erschoß sich.

Ein sächsischer Soldat wegen Landesverrats verhaftet. Eine Landesverratsaffäre beschäftigt zurzeit die sächsischen Militärbehörden. Wie aus Zwickau gemeldet wird, wurde dort ein Soldat der Maschinengewehrabteilung des 133. Infanterieregiments unter dem Verdacht des Landesverrats verhaftet. Er hatte versucht, Teile eines Maschinengewehrs an das Ausland zu verkaufen.

Kurze Inlands-Chronik.

Die Rostocker Studenten Robert Frank aus Güstrow und Otto Strebel aus Hamburg, die am 7. Juni früh eine Bootfahrt in See unternahmen, werden seitdem vermißt. Ihr Boot ist bei Markgrafenheide leer an Land getrieben. Beide sind wahrscheinlich ertrunken.

Die Erzgebirgsortschaft Neuhäuser bei Falkenau ist fast gänzlich niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

In Oberhausen im Rheintal ermordete aus Eifersucht der Bauunternehmer Harms aus Celle in ihrer Wohnung eine Posituierte und unternahm dann einen Selbstmordversuch durch Oeffnen der Pulsadern. Man brachte ihn lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus.

Aus aller Welt.

Ein Wahnsinniger in einem Tiroler Kloster. Sonntag abend erschien der Baron August Sordeau, Gutsbesitzer aus Levico (Südtirol), vor der Pforte des Kapuzinerklosters in Bozen und verlangte zu beichten. Als man ihn eingelassen hatte, zog er einen Revolver aus der Tasche, feuerte im Klosterhofe auf eine Gruppe von Kapuzinern und verletzte den Pater Winder am Arm. Man versuchte Sordeau, der geistesgestört ist, zu beschwichtigen. Als die Polizei kam, entstand zwischen den Wachleuten und dem Irrsinnigen ein heftiger Kampf. Als man ihm den Revolver entwunden hatte, zog er einen zweiten hervor. Auch dieser wurde ihm entrissen. Man fand bei ihm noch einen scharfgeschliffenen Dolch. Baron Sordeau leidet an Verfolgungswahnsinn.

Fernflug Paris—Petersburg. Der Flieger Brindejonc ist am Dienstag früh in Villacoublay bei Paris aufgestiegen, um sich um den Pommery-Pokal zu bewerben. Er will in Wanne, Berlin, Warschau und Petersburg Benzin einnehmen. — Um 8 Uhr früh landete Brindejonc in Wanne, und stieg um 9 Uhr 45 Minuten nach Ergänzung seiner Benzin- und Oelvorräte in der Richtung nach Berlin wieder auf.

Die Suffragette Davison, die kürzlich bei dem heimtückischen Ueberfall während des Londoner Derbyrennens auf das Rennpferd des Königs schwer verletzt wurde, ist am Sonntag im Cottage-Hospital zu Epsom gestorben. In den Frauenversammlungen am Sonntag im Hyde Park und an anderen Orten hoben die Sprecherinnen hervor, daß Miß Davison die erste Suffragette sei, die ihr Leben für die Sache geopfert habe. Sie sei stets der Ansicht gewesen, daß eine Frau ihr Leben für die Frauenbewegung dahingeben müsse, um ihr zum Siege zu verhelfen. Sollte ihr Tod etwa der Anlaß zu noch wahnwitzigeren Ausschreitungen der Wahlrechtsweiber werden?

Kurze Auslands-Chronik.

Ein Automobilomnibus stürzte bei Durango (Spanien) von einer Brücke in den Fluß. Ein Reisender wurde getötet und 30 wurden verwundet.

Sonntag nacht fuhr ein Sonntagspersonenzug mit 350 Fahrgästen bei der Einfahrt in die Station Siebenbrunn-Leopoldsdorf bei Wien an zwei Güterwagen an, wobei die Lokomotive und zwei Personenwagen entgleisten. Vier Personen wurden schwer und elf leicht verletzt.

In einem Pariser Restaurant, in dem mehrere Spanier gezecht hatten, entstand beim Bezahlen der Zeche ein Streit. Der Verwalter des Etablissements und ein Kellner suchten zu vermitteln. Ersterer wurde von einem der Gäste durch einen Dolchstoß schwer, letzterer tödlich verletzt. Der Spanier wurde verhaftet.

Der englische Oberst Cody, weltbekannt unter dem Namen Buffalo Bill, erkrankte in Neuyork plötzlich während einer Schaustellung seiner Cowboy-Truppe. Sein Zustand verschlechterte sich im Laufe des Abends so, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Geschichtskalender.

Donnerstag, 12. Juni. 1806. Bayerns Beitritt zum Rheinbund. — 1815. Gründung der Burschenschaft in Jena. — 1817. Joh. Faber, Bleistiftfabrikant, * Stein bei Nürnberg. — 1830. Albert Träger, Dichter und Politiker, * Augsburg. — 1893. Giuseppe Sarto, der spätere Papst Pius X., wurde Kardinal. — 1909. Friedrich Specht, Tiermaler, † Stuttgart. — 1911. Herm. Schaper, Historienmaler, † Hannover.

Das neugeweihte Stadion im Grunewald.

Von dem am Sonntag in Gegenwart des Kaiserpaares im Grunewald eingeweihten Deutschen Stadion, auf dem im Jahre 1916 die internationalen olympischen Spiele ausgefochten werden sollen, bringen wir hiermit eine Teilansicht. Wir wählten hierfür das Schwimmbassin mit den Denkmälern und die Kaiserloge.



Interessante Stellen aus dem Deutschen Stadion bei Berlin.

Stadtverordnetensitzung.

Kamen, 11. Juni 1913.

Der gestern abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wohnten 15 Stadtverordnete und Herr Ratsherr Moenninghoff als Vertreter des Magistrats bei.

Ueber die vorgeschlagene Aufstellung von Bänken auf dem Totenhofe berichtete Herr Stadtverordnetenvorsteher Hußmann. Es sollen 4 schmiedeeiserne Bänke zur Aufstellung gelangen, welche im Winter weggenommen werden. Versammlung war mit der Aufstellung einverstanden und bewilligte die auf 80 Mark veranschlagten Kosten.

Nach den Mitteilungen des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Hußmann in Sachen der Uebernahme von Kosten für die Bürgersteiganlage in der Kämerstraße sollen die Bürgersteige in dieser Straße gleichzeitig mit der bevorstehenden Neupflasterung in Ordnung gebracht werden. Zu den Kosten können bekanntlich die Anlieger nach den Ortssatzungen anteilig bis zur Hälfte herangezogen werden. Die auf die Stadt entfallenden Kosten betragen rund 3000 M, welche den erhöhten Sparkassenzinsüberschüssen entnommen werden sollen. Gegen die Vorlage hat Versammlung nichts einzuwenden, doch wünscht Herr Hofius, daß die Pflasterungsarbeiten möglichst bald in Angriff genommen werden, und nicht erst im November oder Dezember, wie es sonst hier üblich ist. Auch Herr Stadtv.-Vorsteher Hußmann giebt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die Arbeiten noch nicht in Angriff genommen sind, obwohl die Kosten schon vor verschiedenen Wochen bewilligt wurden. Herr Koepe regt an, bei dieser Gelegenheit die Abführung der Tageswässer in der Kämerstraße auf unterirdischem Wege nach dem Stadtgraben abzuführen, um auf diese Weise auch die Rottstraße zu entlasten.

In Sachen eines Schreibens der Stadt Unna bezüglich der elektrischen Straßenbahn nach Heeren-Werve machte Herr Stadtv.-Vorsteher Hußmann darauf aufmerksam, daß vor einiger Zeit die Stadtverordneten in dieser Straßenbahn-Angelegenheit ein gemeinsames Arbeiten mit der Stadt Unna gewünscht hätten. Demgemäß habe der Magistrat nach dort geschrieben und die Linie Kamen-Heeren-Werve-Alteheide-Unna in Vorschlag gebracht. Nach dem verlesenen Schreiben ist die Stadt Unna zu ihrem Bedauern nicht in der Lage, der vorgeschlagenen Linienführung zuzustimmen; sie stehe nach wie vor auf dem Boden, daß die Linie Rehfuß-Schacht I Königsborn-Heeren wegen ihrer geringeren Baukosten und, da sie eine dichter bewohnte Gegend aufschließt, voraussichtlichen größeren Rentabilität gebaut werden müsse. Anläßlich dieser ablehnenden Haltung der Stadt Unna erklärten die Stadtverordneten, daß es der Stadt Kamen gleich sein könne, welche Linie die Stadt Unna baut, nur muß gleichzeitig auch direkt von Kamen aus eine Linie nach Heeren-Werve gebaut werden. Damit wurde der Gegenstand verlassen.

Aus der vorgetragenen Mitteilung der Betriebsergebnisse der elektrischen Straßenbahn Unna-Kamen-Werne ist zu erwähnen, daß in den Monaten Januar, Februar und März dieses Jahres die Einnahmen 59845,98 M und die Ausgaben 50746,57 M betrugen, so daß ein Ueberschuß von 9099,41 M verblieb; letzterer hat sich gegenüber den übrigen Vierteljahren bedeutend verringert, denn er betrug z. B. in der gleichen Zeit des Vorjahres 18019,00 M. Ob dies, wie Herr Stadtverordnetenvorsteher Hußmann meinte, auf den Viertelstundenverkehr nach Unna oder auf sonstige große Ausgaben zurückzuführen ist, läßt sich aus den mitgeteilten nackten Ziffern leider nicht ersehen. Im ganzen Rechnungsjahre (1. April 1912 bis 31. März 1913) wurden 226703,79 M Einnahmen erzielt, denen eine Ausgabe von 151044,93 M gegenübersteht, so daß ein Ueberschuß von 75658,86 M zu verzeichnen ist; dieser Gesamt-Ueberschuß ist um 11000 M höher wie im Vorjahre. — Bei dieser Gelegenheit regt Herr Hofius eine Beseitigung der jetzigen Uebelstände am Westentor an, bezw. eine Verbreiterung der Straße an der dortigen Straßenbahnweiche. Dies ließe sich vielleicht dadurch erreichen, daß gelegentlich des jetzigen Zusammenlegungsverfahrens die Stadt die Ausweisung des zur Verbreiterung der Straße erforderlichen Landes beantragt, wodurch die Straßenbahngleise nördlicher gelegt und für den Fuhrwerksverkehr mehr Raum geschaffen werden könne. Diese Zusammenlegung sei die einzige Gelegenheit, die ungünstigen Verhältnisse am Westentor durchgreifend zu ändern. Redner stellte einen dahingehenden Antrag, welcher von der Versammlung nach Befürwortung durch Herrn Bohwinkel ohne Widerspruch gutgeheißen wurde.

Dem Vollziehungsbeamten Brinkmann, welcher ein Fahrrad zur Erledigung seiner Dienstgeschäfte benutzt, werden ebenso wie den Polizeibeamten 15 M als Entschädigung für die Fahrrad-Instandhaltung bewilligt.

In Sachen der Beschickung des Anfang nächsten Monats in Paderborn stattfindenden 35. Westfälischen Städtetages beschließt Versammlung wie in den früheren Jahren, von einer Vertretung Abstand zu nehmen, da es genüge, wenn der Bürgermeister den Städtetag besucht.

Gegen die Niederschlagung eines unbeibringlichen Kommunalsteuerrestes in Höhe von 175,85 M hatte Versammlung nichts einzuwenden. Dieser Steuerbetrag war zu einer Konkursmasse angemeldet worden; doch wurde das Konkursverfahren infolge fehlender Masse eingestellt.

Zur Beschaffung neuer Pferdedecken für das Leichenfuhrwerk bewilligt Versammlung in Uebereinstimmung mit dem Magistrat den Betrag von rund 200 M. Die neuen Decken sollen für den besseren Wagen und die bisherigen Decken des letzteren für den zweiten Wagen verwendet werden.

Sodann beschäftigte sich die Versammlung mit dem zu erlassenden Statut für die neu zu gründende allgemeine Ortskrankenkasse. Diese neue Satzung ist fast unverändert nach den erschienenen Mustersatzungen aufgestellt und hierüber Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gehört worden. Die von diesen gewünschten Änderungen sind vornehmlich folgende: als Grundlage für die Lohnklassen-Angehörigkeit soll der Arbeitsverdienst der letzten sechs Wochen maßgebend sein; ein Höchstbetrag für zu gewährende besondere Heilmittel wird nicht festgesetzt; unter den bei der Kasse zugelassenen Ärzten können die Mitglieder ihren Arzt wählen; für die Gewährung von Familien-Krankenhilfe wird ein Zusatzbeitrag von wöchentlich 10 Pfg. von den verheirateten Mitgliedern erhoben; die Klasseneinteilung ist die gleiche geblieben wie bei der alten Ortskrankenkasse, das heißt, der Ortslohn ist auf 90 Pfg. in der niedrigsten und auf über 5 M in der höchsten Klasse festgesetzt; als Beitrag sollen 2½ Prozent erhoben werden. Die Satzungen wurden in der vorgeschlagenen Weise genehmigt.

Nunmehr brachte Herr Stadtverordnetenvorsteher Hußmann ein Schreiben des Ministers des Innern zur Verlesung, wonach unterm 15. Mai die von den hiesigen Stadtverordneten getätigte Wahl des Herrn Gerichtsassessors Dr. Kurt Wiesner in Hagen zum Bürgermeister unserer Stadt die landesherrliche Genehmigung gefunden hat. Im Anschluß hieran hat der Regierungspräsident verfügt, daß die Einführung des genannten Herrn durch Herrn Landrat Schulze-Pelkum-Hamm zu erfolgen hat. Wie Herr Stadtverordnetenvorsteher Hußmann weiter mitteilte, ist die Einführung, welche in einer öffentlichen Stadtverordnetensitzung zu erfolgen hat, nach Verständigung mit den Beteiligten auf den 1. Juli, vormittags 11½ Uhr, festgesetzt worden. Aus Anlaß der Einführung soll ein öffentliches Festessen stattfinden, zu dessen Vorbereitung der Magistrat die Einsetzung einer Kommission vorschlägt, für welche der Magistrat aus seiner Mitte die Herren Mertin und Moenninghoff gewählt hat. Die Stadtverordneten wählten in diese Kommission die Herren Hofius, Hußmann und Dr. Lenzmann. — Im Anschluß hieran regte Herr Bohwinkel an, zu der patriotischen Feier am kommenden Sonntag den neuen Bürgermeister einzuladen. Doch fand die Anregung infolge der entgegenstehenden mancherlei Bedenken, auf welche Herr Stadtverordnetenvorsteher Hußmann hinwies, keine Gegenliebe. — Herr Hofius regte noch an, damit man die Zahl der Teilnehmer an dem Festessen vorher feststellen könne, Einzeichnungslisten für letzteres auszulegen. Hiermit erklärte sich Versammlung einverstanden.

Außer der Tagesordnung wurde noch die Rechnung der Kasse der gewerblichen Fortbildungsschule zur Kenntnis gebracht. Diese schließt mit 4510,72 M Einnahme und 4315,34 M Ausgabe ab, so daß ein Bestand von 195,38 M verbleibt. Da von den Rechnungsprüfern Erinnerungen nicht gezogen worden sind, so genehmigt die Versammlung die Rechnung und erteilt gleichzeitig die Entlastung.

Zum Schluß wurde noch die Beteiligung der Stadtverordneten an der am Sonntag stattfindenden Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers besprochen und beschlossen, offiziell an der sonntäglichen Feier am Kriegerdenkmal teilzunehmen.

Lokales und Provinzielles.

* — **Ordensverleihung.** Wie bestimmt verlautet, ist dem Herrn Bürgermeister von Basse bei seinem Ausscheiden aus dem Amte der Königl. Kronenorden 3. Klasse Allerhöchst verliehen worden. Diese hohe Auszeichnung wird in der Bürgerschaft allgemein freudig begrüßt.

* — Die preußische Eisenbahnverwaltung hat in diesem Jahre der wiederholten Anregung des Sauerländischen Gebirgsvereins auf **Einlegung von Ferienzügen** aus dem Reiche nach dem Rhein und ins Sauerland entsprochen. Am 5. Juli fährt ein Zug von Charlottenburg über Hannover-Hamm-Duisburg-Düsseldorf nach Köln, am 7 Juli ein Zug von Berlin (Potsdamer Bahnhof) über Bestwig-Arnsberg-Fröndenberg-Schwerte-Hagen nach Köln. Die Züge haben auf den westfälischen Stationen entsprechende Anschlüsse ins weitere Sauerland.

* — Der **40. Verbandstag rheinisch-westfälischer Konsumvereine** wird am 14 u. 15. Juni im großen Konsumvereinssaale in Lüdenscheid abgehalten werden. Verbunden damit wird die Feier des 50jähr. Geschäftsjubiläums des Lüdenscheider Konsumvereins werden, der im Jahre 1883 gegründet wurde.

* — Auf Burg Blankenstein fand Dienstag nachmittag eine **Siegesfeier der Nationalliberalen Partei** aus Anlaß des Ausfalles der Landtagswahlen statt. Trotz der sehr ungünstigen Witterung waren zahlreiche Parteiangehörige erschienen. Die erste Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende der westfälischen Landesorganisation, Geheimrat Haarmann. Im Auftrage des Hattinger Verbandes sprach der Vorsitzende Pott und der Arbeiter Schubein. Der Abgeordnete Fuhrmann ergriff alsdann das Wort und sprach über die nationale Eigenart der Westfalen. Nach ihm sprach der Abgeordnete Behrmann (Bochum) auf die anwesenden Abgeordneten. Abgeordneter Westermann dankte hierauf und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Wehrvorlage, die augenblicklich in einem kritischen Stadium schwebe, recht bald eine alle Gemüter befreiende und befriedigende Lösung finde. Die ganze Veranstaltung verlief sehr anregend.

* — Am vergangenen Sonntag fand in Asseln der **Kreistag des Hellweg-Märkischen Kreises des Rhein.-Westf. Stenographenbundes Stolze-Schrey** statt. Der Kreisvorsitzende, Herr Gymnasiallehrer Keßler von hier, konnte an diesem Tage auf eine 25jährige stenographische Tätigkeit zurückblicken. Der Ehrenvorsitzende, Herr W Diekmann-Dortmund, und der vom Bunde entsandte Bundesschriftführer, Herr Neumeister, gedachten in ehrender Weise des Herrn Keßler und beglückwünschten ihn zu diesem Tage — Als nächster Versammlungsort wurde Kirchlinde gewählt. — Als Preisträger aus dem Wettschreiben in der Abteilung 90—120 Silben ging Herr W. Hellkötter vom hiesigen Verein hervor. Preiswerte Arbeiten in den Abteilungen 60—90 und 90—120 hatten die Herren G. Nielinger, O. Voigt und W. Trappmann abgegeben. Bei den schön- und korrektschriftlichen Arbeiten hatten die Herren W. Eickhoff, Bohde und G. Nielinger preiswerte Arbeiten abgeliefert.

Bergkamen. Das Verbandsfest des Rhein.-Westfäl. Verbandes deutscher Jugendvereine, dem auch der hiesige Jugendverein „Wartburg" angeschlossen ist, fand am 7. u. 8. Juni in Gummersbach (Rhld.) statt. 31 Teilnehmer des hiesigen Vereins traten Samstag mittag die Fahrt nach den rheinischen Sauerlandsbergen an. Nach ca. 4stündiger Fahrt erreichte man um ½7 Uhr abends das Ziel, und ein Gedanke beherrschte alle, der, daß der Verband einen schöner gelegenen Ort zu einer solchen Veranstaltung wohl schwerlich in der Nähe hätte finden können. Der Verlauf des Festes bestätigte dieses. Schon in Dortmund und Hagen traf man die Vereine von Dortmund, Hörde, Eichlinghofen, Essen, Mülheim usw. Da am andern morgen (Sonntag) bereits um 7 Uhr die Wettläufe begannen, so hatte der Gummersbacher Verein ca. 350 Einzelquartiere u. mehrere Massenquartiere für die bereits am Samstag abend eintreffenden Vereinen zur Verfügung gestellt, und es sei schon vorausgesagt, daß solche Quartiere, wie in G., wohl noch nicht von den Jungen aufzuzählen waren. Die Gastfreundschaft der Gummersbacher Bürger zeigte sich hier in wahrster Bedeutung. Nachdem die Quartiere aufgesucht waren, versammelten sich die schon anwesenden Teilnehmer zu einer Vorfeier im Gemeindehause, das wohl von cr. 800 Personen bereits besetzt war. Nach der Begrüßung des G. Vereins und Vorträgen des Seminarchores sowie Musikvorträgen erfolgte die Aufführung des Festspieles: „Andreas Hofer", das zum Schluß einen tosenden Beifall der Zuhörer errang. Nach einem Schlußwort des Seminardirektors Dr. Gottschalk erreichte die Feier um 11¼ Uhr ihr Ende. Voll Lobes über das Gehörte suchten die Jungen, welche fast alle in Begleitung ihrer Quartiergeber gekommen waren, wieder ihre Venaten auf, um sich am andern Morgen rechtzeitig zu den Läufen einzufinden. Dieselben fanden von 7—10 Uhr unter zahlreicher Beteiligung statt. Die Gesamtzahl der bis jetzt angekommenen Teilnehmer betrug über 1000 deutsche Jungen aus Rheinland und Westfalen. Um 10½ Uhr erfolgte Aufstellung der einzelnen Vereine zum Abmarsch nach dem auf waldiger Bergeshöhe gelegenen Kriegerdenkmal, woselbst ein Waldgottesdienst abgehalten wurde, der wohl allen Jungen lange in Erinnerung bleiben wird, da der Festredner, Herr Pfr. Steindorf-Essen, eine packende, zu Herzen gehende Predigt hielt, und die Stille, nur unterbrochen von dem Rauschen der Bäume — den Himmel über sich — auf das Gemüt eines Jeden wirkte. Sodann erfolgte der Abmarsch zur Schützenburg, wo das Abkochen der Vereine stattfinden sollte. Ein Lagerleben, wie es sich nunmehr hier entwickelte, ist wirklich der „Aufnahme" wert. Das war ein Leben und Treiben, und die Kochkunst der Hausfrauen und Töchter fand starke Konkurrenz. Bald ertönte indessen das Zeichen zum Beginn der Wettspiele, die auf dem Spielplatz der nahegelegenen Hermannsburg stattfanden. In heißem Ringen kämpften hier bis 4½ Uhr nachm. die Vereine um die Siegeskränze. (Im deutschen Schlagballspiel errang auch der Jugendverein Wartburg einen Siegeskranz) Bemerkt sei, daß der Verein zum erstenmal an Wettspielen sich beteiligte und in Gummersbach sich die Teilnahme (wegen zu später Anmeldung) nur auf die Wettläufe und Schlagballwettspiele erstreckte. Hierauf fand in der Schützenburg ein allgemeines Kaffeetrinken statt, sowie Musikvorträge der städtischen Kapelle, Darbietungen der Turnabteilungen der Vereine und eine Festrede des Leiters der Jugendpflege in den Kruppschen Werken, Herrn Dr. Stiller-Essen. Nach der Preisverteilung durch den Verbandsspielleiter Herrn Dahlmann-Dortmund erfolgte um 7 Uhr der Abmarsch der Vereine zum Bahnhof, begleitet von einer vielhundertköpfigen Menge, und, um es kurz zu machen, der Abschied war ebenfalls großartig. Dieses Fest aber wird den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben, dient es doch dem Hauptzweck, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Einigkeit, des Sichkennenlernens und Schätzens und auch der Liebe und Freundschaft im Interesse der guten Sache zu wecken, zu fördern zu und stärken. Für uns Bergkamener ward es eine Freude, hierzu beizutragen.

Rüthe, 10. Juni. Aus Gesundheitsrücksichten hat der Landwirt Herr Karl Keinemann sein Amt als Gemeindevorsteher, welches er eine lange Reihe von Jahren zur Zufriedenheit der Eingesessenen verwaltete, niedergelegt. Die Vorstehergeschäfte werden augenblicklich von dem Landwirt Herrn Leopold Lippmann weitergeführt.

Herringen, 9. Juni. Verhaftung. Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde hier der Erdarbeiter P. aus Posen festgenommen und dem Amtsgericht Hamm zugeführt.

Herringen, 10. Juni. Heute morgen gegen 6 Uhr brach in dem Wohnhause des Arbeiters Heinrich Kramen hierselst ein Schadenfeuer aus, wodurch das Gebäude bis auf den Grund niederbrannte. Das Vieh und die Möbel konnten durch die Feuerwehr gerettet werden.

Hamm, 10. Juni. Am Flußbett der neuen Ahse ereignete sich ein Dammrutsch. Infolgedessen muß die am 19. d. M. geplante Feier der Umleitung des Flusses wahrscheinlich verschoben werden.

Niederaden. In ihrer letzten Sitzung beschloß die Gemeindevertretung, den Antrag des Ausschusses für Jugendpflege auf Gewährung eines Spielplatzes zu genehmigen. Zwei Morgen Land wurden unter dem Namen „Kaiser-Jubiläumsplatz" gestiftet. Es liegt darin gleichzeitig ein hochherzig patriotischer Entschluß und Gedanke, über den man sich nur freuen kann und es gebührt herzlicher Dank den Männern, die für den Plan so warm eintraten.

Dortmund, 10. Juni. Ein schwerer Automobilzusammenstoß ereignete sich gestern nachmittag in der Weißenburgerstraße. Der Kraftwagenlenker des Bauunternehmers Rübenkamp hatte eine Automobilfahrt mit Bekannten unternommen und stieß dabei in der Weißenburgerstraße auf einen Wagen der Ringbahn. Die beiden Mitfahrenden, Wirt Heinrich Witte und ein Bahnexpedient flogen aus dem Wagen und erlitten schwere Verletzungen, während der Lenker unverletzt blieb. Er wurde verhaftet.

Witten, 8. Juni. Magistrat und Stadtverordneten wählten in einer gemeinschaftlichen Sitzung den vom Architekten Jennen (Berlin) bearbeiteten Plan für das Rathaus für die Bauausführung aus; vom Preisgericht wurde dieser Entwurf mit dem 2. Preis bedacht. Jennen wird die Bauleitung übernehmen. Die Kosten, die aus Anleihemitteln gedeckt werden sollen, belaufen sich auf rund 750000 Mark. An Grunderwerbskosten sind bereits 400000 Mark verausgabt worden. Der Rathausplatz liegt an der nördlichen Seite des Marktplatzes. Der Bau wird aus flächig behandeltem Ruhrkohlen-Sandstein errichtet werden.

Arnsberg, 7. Juni. Am 12. Januar wurden der Sägemüller Kaspar Klute aus Herdringen, der Arbeiter Josef Kellermann aus Hüsten und der Schlosser Karl Schäfer aus Hüsten im Walde des Grafen Fürstenberg-Herdringen von dem Gräfl. Forstaufseher Knaub beim Wildern überrascht. Hierbei erhielt Kellermann von dem Aufseher einen Schrotschuß, an dessen Folgen er 6 Wochen im Krankenhaus liegen mußte. Klute erhielt heute von der Arnsberger Strafkammer 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, Kellermann 6 Monate, Schäfer 120 M Geldstrafe. Kellermann wurde von der Anklage des Widerstandes freigesprochen.

Gelsenkirchen, 10. Juni. Zwei junge Burschen von der Gewerkenstraße haben, nachdem sie sich aus der elterlichen Kasse etwa 100 M Reisegeld verschafft hatten, die Reise ins Ausland angetreten. Bevor sie die Grenze Frankreichs überschritten, teilten sie ihren Eltern brieflich mit, daß sie zur „Fremdenlegion" gingen. Der bestohlene Vater hat gegen den flüchtigen Sohn Anzeige erstattet.

Barmen, 10. Juni. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung teilte der Vorsitzende mit, daß der verstorbene Kommerzienrat Rudolf Hösch der Stadt ein Vermächtnis von 800000 M für gemeinnützige Zwecke hinterlassen habe.

Mörs, 8. Juni. Auf der Zeche Friedrich Heinrich in Lintfort wurden gestern abend durch giftige Gase 3 Bergleute getötet; 4 bereits Bewußtlose wurden gerettet. Von der Rettungsmannschaft wurden 6 Mann betäubt, konnten jedoch gerettet werden.

Köln, 10. Juni. In einem Hause in der Dachelstraße machten gestern nachmittag mehrere junge Leute von 17 bis 18 Jahren Schießversuche mit einer Flobertbüchse, wobei ein Schuß fehlging und einen der jungen Leute ins Herz traf. Auf der Ueberführung zum Hospital starb der junge Mann.

Köln, 8. Juni. Ein Legat von einer halben Million verscherzt. Der verstorbene Landesgerichtsrat Rotschild hatte vor mehreren Jahren der Stadt Köln sein großes Vermögen unter der Bedingung vermacht, daß die Zinsen von einer halben Million Mark für Lungenkranke verwendet werden, und daß für 100000 bis 150000 Mark ein Krematorium für Köln errichtet wird. Im Jahre 1907 wurde dieses Vermächtnis angenommen. Letzten Freitag abend brachte in der Kölner Stadtverordnetensitzung die Stadtverwaltung eine Vorlage wegen Errichtung eines Krematoriums ein. Nach langer Debatte erklärte sich die Zentrumsfraktion in namentlicher Abstimmung gegen die Errichtung eines Krematoriums, während die Liberalen und der Oberbürgermeister dafür stimmten. Damit ist, da die Zentrumspartei die Mehrheit besitzt, das Vermächtnis wieder abgegeben worden, das nunmehr im Betrage von einer halben Million Mark dem jüdischen Asyl zufällt. 100000 bis 150000 Mark erhält der Feuerbestattungsverein.

Saarbrücken, 8. Juni. Der 23. rheinisch-westfälische Sparkassenverband nahm im Verlaufe seiner Tagung eine Entschließung an, in der sämtliche Verbandskassen aufgefordert werden, den Girozentralen in Köln und Münster beizutreten, ferner den Giroverkehr bei ihren Kassen einzuführen. Weiterhin wurde eine Entschließung angenommen, die sich mit der Pflicht der Sparkassen zur Förderung des Kleinwohnungswesens beschäftigt und in der es u. a. heißt, daß die Sparkassen in der Beleihungspraxis den gemeinnützigen, ganz besonders aber den privaten Kleinwohnungsbau des Arbeiter- und Mittelstandes hinreichend berücksichtigen sollen, tunlichst unter Zubilligung günstiger Zinsbedingungen und bei satzungsgemäß zu erweiternder Sicherheitsgrenze.

Schötmar, 10. Juni. Die größte Vorsicht ist dringend geboten beim Abkratzen von Hautausschlägen, Pickeln usw. Dieser Tage starb im katholischen Krankenhause zu Herford der hier auf der Domäne „Heerse" beschäftigte 19 Jahre alte Volontär Falkenstein, Sohn des Kassenrendanten F. in Lippstadt. Der junge Mann hatte sich an der Backe einen kleinen Pickel abgekratzt, und in die ganz unscheinbare Wunde ist Schmutz gekommen. Eine Blutvergiftung hatte den baldigen Tod zur Folge. Die Eltern traf die Nachricht von dem Tode auf einer Reise im Harz völlig unerwartet.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 11. Juni. In einer öffentl. Versammlung in Wilmersdorf erklärte der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Frank-Mannheim: Der Tag des Massenstreiks wird gekommen sein, wenn alle übrigen Mittel, die preußische Wahlreform durchzusetzen, erfolglos geblieben sein werden.

Budapest, 11. Juni. Der serbisch-bulgarische Krieg ist nach den heutigen Nachrichten aus Belgrad und Sofia so gut wie ausgebrochen. Der serbische Gesandte ist aus Sofia bereits abberufen. An der hiesigen Effektenbörse brach gestern mittag eine Panik aus, da man allgemein glaubt, daß Oesterreich-Ungarn bei dem bevorstehenden neuen Balkankriege aktiv gegen Serbien vorgehen wird.

Sofia, 11. Juni. Die Bulgaren haben fast ihre gesamten Truppenmassen in Mazedonien konzentriert!

Neu-Wellington (Neuseeland), 11. Juni. Der Kreuzer „Pyramos" ist nach Numea abgegangen, weil in Neukaledonien ein Kanakenaufstand ausgebrochen ist. Ein Missionar soll ermordet sein.

Lissabon, 11. Juni. Zu dem Bombenattentate, durch das die Festlichkeiten zu Ehren des portug. Nationaldichters Camoens gestört wurden und bei dem eine Person getötet und 40 schwer oder minder schwer verletzt wurden, wird noch gemeldet: Man glaubt, daß die Bombe von einem Menschen geschleudert wurde, der an der Spitze einer Truppe marschierte, die eine schwarze Fahne mit der Inschrift trug: Tod oder Arbeit. Die Menge vergriff sich an dem Syndikatsgebäude, zerstörte die Möbel und versuchte das Haus in Brand zu stecken. Mehrere Syndikalisten, die von der wütenden Menge ergriffen wurden, wurden verhaftet und in Gewahrsam gebracht. Die Regierung hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Bergkamen. Die Versammlung des Ev. Bundes in Bergkamen am Mittwoch, dem 4. Juni, hat wieder einmal mit erfreulicher Deutlichkeit gezeigt: in Bergkamen-Nordberg ist man zusammen mit den Nachbarn auf dem Posten, wenn es gilt, deutsch-evangelischen Sinn zu bekunden und zu betätigen. Mochte es auch ein schwüler Sommerabend sein mitten in der Woche, den großen Saal in Wellhausen's Restaurant füllten doch bis auf den letzten Platz wohl über 300 Zuhörer, begierig, der „wachsenden Gefahr für Glaube und Vaterland" ins Auge zu schauen und zu begegnen. Herr lic. Bräunlich schilderte die gefährliche Lage in treffendem Vergleich mit dem Ringen der Balkanvölker: Dort Ultramontanismns und Jesuitismus wie die Bulgaren wohl in der Minderzahl, aber einig, kampfesfreudig, zielbewußt, opferwillig bis zum letzten Mann und Groschen; hier der Protestantismus wie die Türken ohne straffe Organisation, weithin befangen in dem Wahn, auch ohne persönliche Hingabe füge sich alles wunschgemäß von selbst durch die Macht der Idee; daher die an Tatsachen nachgewiesene Gefahr, daß die schwarze Fahne des Ultramontanismus siegreich über dem Lande der Reformation wehe wie das Bulgarenbanner über türkischem Gebiet; daher auch die Notwendigkeit für alle evangel. Vaterlandsfreunde, sich zu rüsten und zu einigen im Evgl. Bund zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen. Daß Lic. Bräunlich's Worte gezündet hatten, bewies der stürmische Beifall und besonders der Beitritt von 68 neuen Mitgliedern (davon 9 für den Kamener Verein). Der Zweigverein Bergkamen-Nordberg ist nunmehr auf 163 Mitglieder angewachsen. Der dritte Vers des Lutherliedes, begleitet von dem wackeren Posaunenchor Kamen, bestärkte zum Schluß die Versammlung in dem taten- und hoffnungsfreudigen Vorsatz: „es soll uns doch gelingen!"

Wetter-Bericht.

12. Juni: Ziemlich trübe, etwas kühlere Tagestemperatur, zeitweise Regen.
13 Juni: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, vereinzelt Regenschauer, Temperatur wenig verändert.

Dortmund, 9. Juni. Städtischer Viehhof. Zum Schlacht-Viehmarkte am Dienstag waren aufgetrieben: 868 Stück Großvieh, 2715 Schweine, 414 Kälber und 16 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 83—89 Mk., Stiere 80—84 Mk., Kühe 1. Qualität 86—91 Mk., 2. Qualität 80—84 Mk., 3. Qualität 73—80 Mk., Schweine 1. Qualität 67—69 Mk., 2. Qualität 67—69 Mk., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 60—64 Mk., 2. Qualität 55—58 Mk., Schafe 00—00 Mk. Schlachtgewicht.

Neuß, 10. Juni. Fruchtmarkt. Weizen Ia. 21,60, IIa. 20,60 Mk. Roggen Ia. 18,20, IIa. 17,70 Mk. Hafer Ia. 17,80, IIa. 16,50, IIIa. 13,50 Mk. Wintergerste 16,50 Mk. für 100 kg. Kartoffeln 2,50—3,20 Mk. Heu 3,00—3,50 Mk. Luzerner Heu 4,00—4,50 Mk. für 50 kg. Krummstroh 12,00 Mk., Breitdruschstroh 14,00 Mk., Roggenrichtstroh 17,00 Mk. für 500 kg. Kleie 5,50 Mk. für 50 kg.

Schwarze Damen-Jacken und couleurte Paletots

sind in großer Auswahl vorrätig, und werden wegen vorgerückter Saison mit **10 Prozent Rabatt** abgegeben.

Kamen. **F. W. Heineke.**

Straßenreinigung betreffend.

Durch Ortsstatut vom 1. April d. J. ist die Straßenreinigungspflicht den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke, gleichviel ob diese bebaut oder unbebaut sind, auferlegt.

Den Eigentümern sind solche zur Nutzung oder zum Gebrauch dinglich Berechtigte (wie z. B. Erbbauberechtigte, Nießbraucher) gleichgestellt, denen nicht bloß eine Grunddienstbarkeit oder eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit zusteht. Jedoch sind den Eigentümern auch die Wohnungsberechtigten (§ 1093 Bürgerlichen Gesetzbuchs) gleichgestellt. Hierunter fallen aber nicht: Pächter, Mieter, Leiher oder zufolge Verkaufsrechts, Reallast, Hypothek, Grundschuld und Rentenschuld Berechtigte. —

Nun ist es nach der Polizeiverordnung, die die Reinigungspflicht regelt, statthaft, daß anstelle der zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten ein anderer der Polizeibehörde gegenüber mit deren Zustimmung durch schriftliche oder protokollarische Erklärung die Ausführung der Reinigung übernimmt. Ebenso darf der Pflichtige die Reinigung einer andern tauglichen Persönlichkeit durch Privatvertrag übertragen. Der Name dieser Person muß der Polizeibehörde sofort mitgeteilt werden. — Öffentliche Behörden, Korporationen usw., denen die Reinigungspflicht obliegt, sind gehalten, die Reinigung einer tauglichen Persönlichkeit durch Privatvertrag zu übertragen und deren Name der Ortspolizeibehörde anzugeben.

Ortsstatut und Polizeiverordnung sind am 21. vorigen Monats veröffentlicht und mit diesem Tage in Kraft getreten. Die Bestimmungen sollen nunmehr durchgeführt werden. Die zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten werden deshalb ersucht, uns umgehend die Namen der Vertreter anzuzeigen.

Kamen, den 5. Juni 1913.

Die Polizeiverwaltung:
J. V.: Moenninghoff, Ratsherr.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli d. J. beginnt ein Kursus der Wanderhaushaltungsschule des Kreises Hamm in Kamen. Er hat den Zweck, in einem achtwöchigen Lehrgang junge Mädchen von 16 und mehr Jahren aus kleinbäuerlichen Verhältnissen, Töchter kleiner Gewerbetreibender und Mädchen aus dem Arbeiterstande in den wichtigsten hauswirtschaftlichen Dingen und Verrichtungen zu unterweisen. An dem Kursus können etwa 20 Schülerinnen teilnehmen. Neben dem Kochen, das den breitesten Raum im Unterricht einnimmt, wird Tischdecken, Aufwaschen, Zimmer- und Fensterputzen, Reinigen der in der Schule gebrauchten Wäsche, Bügeln und Glanzplätten geübt und gelehrt. Auch werden die Schülerinnen in den Anfangsgründen der Ernährungslehre und der Krankenpflege unterrichtet.

Während des Unterrichts, der von 8 bis 4 Uhr dauert, wird die Mittagsmahlzeit, sowie Morgen- u. Nachmittagskaffee bereitet. Hierfür zahlt jede Schülerin wöchentlich 2 Mark, im ganzen also 16 Mark; Schulgeld wird nicht erhoben.

In erster Linie ist dieser Kursus für Mädchen aus Kamen und den umliegenden Gemeinden bestimmt. Anmeldungen sind an den Magistrat in Kamen bis zum **20. Juni d. J.** zu richten, der auch event. nähere Auskunft erteilt.

Hamm, den 4. Juni 1913.

Der Kreisausschuß des Landkreises Hamm.
Der Vorsitzende. J. V.: gez. Voigts.

Bekanntmachung.

Anläßlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind die städtischen Büros und Kassen am Montag, den 16. Juni cr. geschlossen.

Das Standesamt ist wie an Feiertagen morgens von 9—10 Uhr geöffnet.

Kamen, den 11. Juni 1913.

Der Magistrat: Moenninghoff.

Visitenkarten
in
den verschiedensten Mustern und hübschen Fassungen mit schönem sauberen Druck
empfiehlt
W. Felting, Kamen.

1 Strickmaschine
(Bienenkorb)
umständehalber zu verkaufen.
Siekmann,
Südkamen, Dorfstr. 4.

Die **Rheinisch-Westfälische Zeitung,** welche nachweisbar seit 1738 ohne Unterbrechung, d. h. mit regelmäßigem Erscheinen und Uebergabe von Verlag zu Verlag erscheint, veröffentlicht fortlaufend zweimal wöchentlich den ungekürzten Abdruck ihrer Ausgabe vor hundert Jahren, dem Wendepunkt der Napoleonischen Gewaltherrschaft.
Eine Facimile einer Ausgabe folgt:

Ao. 1812. Nro. 103

Allgemeine Politische Nachrichten.

Essen Donnerstag, den 24. Dezember.

Frankreich.

Am 20. d. um die Mittagsstunde empfing S. M. der Kaiser auf Seinem Throne, umgeben von den Prinzen, Großwürdenträgern, Kardinälen, Ministern, Großoffizieren, Großadlern der Ehrenlegion und den bei S. M. dienstthuenden Offizieren, den Senat. Der Graf von Lacepede, Präsident desselben, hielt folgende Anrede an den Kaiser:

„Sire! Der Senat beeifert sich, an dem Fuße des Thrones Ew. k. k. M. seine ehrfurchtsvollen Glückwünsche über die glückliche Ankunft Ew. M. in der Mitte Ihrer Völker darzubringen. Die Abwesenheit E. M., Sire, ist stets ein Drangsal für die Nation, ihre Gegenwart ist eine Wohlthat, welche das ganze franz. Volk mit Freude und Zutrauen erfüllt. Ew. k. k. M. haben alle Grundpfeiler zu der Organisation Ihres weiten Reiches gelegt; allein es bleiben ihm noch viele Gegenstände fester zu begründen, oder zu beendigen übrig, und der geringste Aufschub in der Vervollständigung unserer Institutionen ist ein National-Unglück. Während sich Ew. M. 800 Stunden von Ihrer Hauptstadt an der Spitze Ihrer siegreichen Armeen befanden, wollten Menschen, die aus den Gefängnissen entwischt waren, wo Ihre kaiserl. Milde sie dem durch ihre vorhergegangenen Verbrechen verdienten Tode entzogen hatten, die öffentliche Ordnung in dieser großen Stadt stören. Sie haben die Strafe ihrer neuen Verbrechen erhalten. Sire, Ew. M. haben die franz. Adler auf die Thürme von Moskau aufgepflanzt. Der Feind konnte Ihre Siege nur dadurch aufhalten und Ihre Pläne hindern, daß er zu den abscheulichen Hülfsmitteln despotischer Regierungen seine Zuflucht nahm, indem er alle seine Gränzen in Wüsten verwandelte, seine Provinzen durch Feuersbrünste verheerte, seine Hauptstadt, der Mittelpunkt seines Reichthums und das Werk so vieler Jahrhunderte, den Flammen überlieferte. Diejenigen, Sire, kennen das Herz Ew. M. schlecht, welche jene barbarische Taktik ihrer wilden Voreltern erneuerten. Allerhöchstsie hätten gerne auf Trophäen Verzicht geleistet, welche der Menschheit so vieles Blut und so viele Uebel kosten mußten. Der Eifer, mit welchem man aus allen Departementen des Reichs, die zahlreichen durch das Senatus-Consult vom verflossenen September berufenen Soldaten unter den Fahnen Ew. M. ankommen sieht, bestätigt alles das, was Ew. M. von dem Eifer, dem Patriotismus und dem kriegerischen Muth der Franzosen erwarten können, um dem Einflusse unserer Feinde die verschiedenen Theile des Kontinents zu entreißen und einen ehrenvollen und dauerhaften Frieden zu erkämpfen. Genehm Ew. k. k. M. den Tribut der Dankbarkeit, der Liebe und der unverletzlichen Treue des Senats und des franz. Volks anzunehmen."

Diese Rede beantwortete der Kaiser mit folgenden Worten:

„Senatoren! Ich höre es gerne, und was Sie mir sagen, ist mir angenehm; Frankreichs Ruhm und Macht lagen mir am Herzen; allein meine ersten Gedanken sind auf alles das gerichtet, was dessen innere Ruhe aufrecht halten, meine Völker für immer vor den Trennungen der Partheien und den Schrecknissen der Anarchie sichern kann. Auf diese Geißel des Glücks der Völker, habe ich mit der Einstimmung und Liebe der Franzosen diesen erhabenen Thron gegründet, an welchen von nun an des Vaterlandes Schicksal geknüpft ist. Furchtsame und feige Soldaten verlieren die Unabhängigkeit der Nationen, allein kleinmüthige Magistrate zernichten das Reich der Gesetze, die Rechte des Thrones und die gesellschaftliche Ordnung selbst.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung erscheint heute 3mal täglich und kostet vierteljährlich 4,75 Mark.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, d. 12. Juni cr., vormittags 8½ Uhr werde ich beim Wirt Rieder, Markt Nr. 6:

1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch u. 1 Schreibpult

ferner vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle (Sammelplatz der Käufer beim Wirt Rieder)

1 Klavier, 2 Pferde, 1 Kutsch-, 2 Last- u. 1 Kippwagen, 1 große Drehbank, 1 Sofa mit Umbau, 1 Mahagonitisch, 3 Sessel, 1 Sofa m. Plüschbezug, 1 Vertikow, 1 Serviertischchen, 1 Ofen mit Nickelbeschlag, 1 Büffet u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, d. 11. Juni 1913.

Falley,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 12. Juni d. J., vormittags 8½ Uhr werde ich bei dem Wirt Rieder, am Markt hier, folgende Gegenstände:

1 Kochherd, 1 Glasschrank, 1 Tisch, 1 Kleiderhaken u. 1 Wanduhr

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Kamen, 11. Juni 1913.

Jaeger,
Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag
Restaur. Rieder (Markt), sep. Zimmer, ungeniert für Damen und Herren
Wissenschaftl. geb. Psychologe gibt Aufklärung über **Charakter Eheleben, Beruf, Lotteriespiel Prozesse, Krankheiten u. s. w.** nach wissenschaftl. Theorien.
Sprechst. vorm. von 9—1, nachm. von 3—10 Uhr abds. Rühmlichst bekannt von 7 groß. Weltausstellungen. — Nicht zu verwechseln mit alltäglichen Darbietungen.

Gras-Verkauf

Heil.

Herr Lippmann in Heil läßt am **Samstag, den 14. d. M.,** abends 6 Uhr den sehr gut geratenen Graswuchs in der Herrenwiese (20 Morgen) öffentlich nummerweise gegen Kredit verkaufen.

Heil. **Brüggemann,**
Auktionator.

Grasverkauf

Heil.

Herr Gutsbesitzer Schulze-Heil in Heil läßt am **Samstag, den 28. d. Mts.,** nachmittags 5 Uhr 25 Morg. sehr gutes Gras im Pferdekamp, nahe beim Hofe, öffentlich nummerweise gegen Kredit verkaufen.

Heil. **Brüggemann,**
Auktionator.

Das Haus
Oststraße Nr. 28
mit großem Hofraum ist per Oktober oder später anderweitig zu vermieten.

Frau Wendel,
Hammerstraße 196.



Eisschränke
in größter Auswahl bei
Fr. Frieling, Kamen.

Ausnahme-Angebot!
3-tür. Schlafzimmer
elegant, mit Spiegelschrank,
3 tür. Pitschpine-Küche
mit Linoleumpl., neue Form,
Eichen-Speisezimmer
antik, braun gebeizt. — Diese Reklame-Einricht. kostet jetzt nur 925 Mk.; jedes Zimmer ist auch einzeln verkäuflich. Teilzahl. m. entspr. Aufschl.
Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner, Prinzenstr. 11
Verl. Sie p. Postk ill. Katal.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz,
Kopfschuppen
sich einstellen, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege d. Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen d. Haares mit **Zucker's kombiniertem Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's Orig.-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1 25 u. 2,50), außerdem regelmäßig. Massieren der Kopfhaut mit **Zuckers Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt in **Kamen u. Bergkamen:**
H. Jacobi, Germania-Droger

Eine schöne, abgeschlossene
Etage
4 Zimmer mit groß Mansardenzimmer, ist per 1. Oktober zu vermieten.
Otto Schneider, Bahnhofstr 34.

2 kleine Wohnungen
zu vermieten.
Lünenerstraße Nr. 8.

Ein moderner ungebrauchter,
groß. Kleiderschrank
eichen, umständehalber billig zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten,
Hautjucken
usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen „Salunderma" rasch Erleichterung" Ärztlich warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. In **Kamen und Bergkamen: Germania-Drogerie H. Jacobi.**

Nr. 68. — 31. Jahrg. **Märkische Zeitung** Mittwoch, 11. Juni 1913

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Die Weihe des Deutschen Stadions.

Zu einer großen nationalen Kundgebung gestaltete sich am Sonntag im Grunewald bei Berlin die Weihe des Deutschen Stadions, mit der die Feierlichkeiten anläßlich des Regierungs-Jubiläums des Kaisers eingeleitet wurden. Ein tiefblauer Sommerhimmel stand über dem Massenbau auf märkischer Heide, der eines der schönsten Werke deutscher Architekturkunst darstellt. An dem frühen Sonntagsmorgen hob sich in wirkungsvoller Weise das Weiß der künstlerischen Arena von dem umkränzenden Föhrenwalde ab. Auf langsam ansteigendem Waldwege eröffnet sich allmählich der Blick des Wanderers nach Durchschreiten eines mächtigen Tunnels auf das Riesengelände, das in seiner Ausgestaltung die idealste Betätigungsstätte für Sport und Spiel darstellt. Dem genialen Erbauer, Geheimrat March, war es leider nicht vergönnt, den Tag der Krönung seines idealsten Werkes zu schauen; uneingeschränkt aber bleibt ihm der Ruhm übers Grab hinaus, daß er auf märkischem Sande eine Stätte geschaffen hat, die sich nach Prinzip und Wirkung kühn an die Arenen des Alterstums heranstellen kann.

In den frühen Morgenstunden pilgerten Tausende und Abertausende zu Fuß, zu Wagen, per Automobil, Straßenbahn oder Untergrundbahn nach dem Hügelgelände des Grunewalds, das bald ein überaus lebhaftes Treiben aufwies. — Lange vor Beginn der offiziellen Eröffnung war das Stadion, abgesehen von den Plätzen für die Deutsche Turnerschaft, dicht gefüllt. Neben den 35 000 Besuchern des Festplatzes selbst lagerten mindestens 15 000 Personen in der Umgebung. — Bereits um 8 Uhr morgens begann der Anmarsch der verschiedenen Sportvereine, die in der Zahl von ca. 15 000 zunächst außerhalb des Stadions an vorgeschriebenen Plätzen ihre Aufstellung nahmen.

Gegen ½1 Uhr erschienen, jubelnd begrüßt, der Kaiser und die Kaiserin. Der Ehrenpräsident des Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele Staatsminister a. D. v. Podbielski ging mühsam am Stock gestützt die auf dem grünen Rasen errichtete Rednertribüne hinauf und hielt, in seiner gewohnten roten Husarenuniform, mit weitschallender Stimme eine kurze Ansprache:

„Ein Tag des Jubels für Deutschland ist gekommen, ein Tag der Freude für unser ganzes Vaterland. Das deutsche Stadion ist erbaut als Stätte eifriger Wettkämpfe, berufen zur Förderung der Körperkraft und zur Stählung des Willens. Die ganze deutsche Sportgenossenschaft ist allezeit bereit für des Reiches Herrlichkeit. Wir huldigen Eurer Majestät als dem Förderer des Sports und rufen begeistert aus: Der Kaiser Hurra!"

Die ganze Stadionversammlung erhob sich und stimmte dreimal begeistert in den Hurra-Ruf ein. — Nachdem das Hurra verklungen war, erhob sich im Westen eine dunkle Wolke. Zugleich ertönte von oben herab das dumpfe Motorknattern eines Doppelzweideckers. Weit voraus den zehntausend aufgelassenen Brieftauben zog der Aviatiker seine Kreise, um die geflügelten Boten, welche die Kunde von der Eröffnung des Stadions nach allen Richtungen der Windrose trugen, nicht zu stören.

Nun begann der Hauptakt der ganzen Veranstaltung, die

Huldigung der Sportvereine vor dem Kaiser.

Ein Teil der Fahnen hatte schon vor Erscheinen des Kaiserpaares in der Arena Aufstellung genommen und ihre Träger hatten die Herrschaften durch gemeinsames Vorschreiten und Flaggenschwenken begrüßt. Zu Beginn des Vorbeimarsches formierte sich zunächst die Deutsche Turnerschaft, die durch ca. 10000 Mitglieder aus allen Turnkreisen vertreten war und das deutsche Turnbundesbanner mit sich führten. Es folgte der Deutsche Lawntennis-Bund mit ca. 400 Mitgliedern. Weiter traten an der Deutsche Schwimmverband und der Deutsche Reichsverband für Schwerathletik. Es folgte der Deutsche Radfahrerbund, der durch etwa 2000 Mitglieder aus sämtlichen 43 Gauen des Bundes vertreten war und besonders durch die Menge der mitgeführten Fahnen auffiel. Die Deutsche Sportbehörde für Athletik fiel auf durch den buntfarbigen Dreß ihrer Mitglieder und das exakte Antreten. Der Deutsche Fußballbund, gleichfalls in Sportkleidung, stellte ca. 4000 Teilnehmer. Die folgenden Vereine waren der Deutsche Eislauf-Verband, der Deutsch-akademische Bund für Leibesübungen und der Deutsche Skiverband, dessen Mitglieder die langen Schneeschuhe geschultert trugen. Hier schob sich mit ca. 100 Bannern die Turnerische Deutsche Studentenschaft ein. Es war ein wunderbarer Anblick, als die helle Mittagssonne auf die buntfarbigen Pekeschen und die blitzenden Schläger fiel. Mit beinahe militärischer Promptheit erscholl der dreimalige Heilruf der Chargierten, wofür der Kaiser durch besonderes Hervortreten aus der Loge dankte. Einen besonders sympathischen Eindruck machte der Schluß des Festzuges: der Jungdeutschlandbund, vertreten durch alle einschlägigen Organisationen. Neben dem erwachsenen Schüler der höheren Lehranstalten marschierten da Dreikäsehochs von 5 Jahren, deren drollige Erscheinung mit dem weiten Pfadfinderhut stürmischen Beifall auslöste. Mit besonderem Beifall wurden auch begrüßt die jungen Turnerinnen, die, gleichmäßig in weiße Bluse und dunkle Beinkleider gekleidet, in der Gruppe der Deutschen Turnerschaft marschierten.

Sportliche Vorführungen.

Nachdem der Festzug die Arena verlassen und die Festzugsteilnehmer mit ihren Bannern die freigebliebenen Plätze des Rundbaues eingenommen hatten, begannen die sportlichen Vorführungen. Sie wurden eingeleitet von zwei zusammengestellten Kampagnien des Gardekorps, die im Laufschritt die Arena betraten und Vorführungen im Eskaladieren zeigten. Reihenweise wurde der Tiefsprung von 2,50 Metern, Kletterwände von 2 und 4 Metern, sowie im einfachen Sprung eine Hürde von 90 Zentimetern genommen. Als die beiden Kompagnien wieder im Laufschritt die Arena verließen, setzte minutenlanger stürmischer Beifall ein. Es folgte das Turnen in Freiübungen und an Geräten von ca. 800 Frauen und Mädchen der Deutschen Turnerschaft, das besonders im Keulenschwingen ein sehr malerisches Bild bot. Der Jugendlauf der Turn- und Sportvereine Berlins und Umgegend, und zwar nur Mitglieder unter 18 Jahren, sah ca. 2000 junge Leute am Start. Es folgte das Vereins-Mannschaftsradrennen des Deutschen Radfahrerbundes, für das sieben Vereine mit je sechs Fahrern Nennungen abgegeben hatten. Ziemlich leicht gewann der Berliner Radfahrer-Klub „Concordia", der von Anfang an eine führende Stellung eingenommen hatte. Danach marschierten in die Arena 50 Mann einer Musterriege des Reichsverbandes für Schwerathletik. Die Repräsentanten dieser Riege waren lediglich von der Firma Krupp-Essen gestellt worden. Es handelte sich auch um richtige „Kanonenmänner" und sie hantierten mit den 50 Pfundgewichten wie mit Gummibällen. Großen Beifall fand auch das Stafetten- und Mannschaftslaufen. Auf der westlichen Seite der Tribünen, auf der die bayrischen Landsleute Platz genommen hatten, erscholl stürmischer Beifall, als die Farben blau-weiß durchs Band gingen. Nicht minder lebhaft war die Zustimmung der Zuschauer, als im 1500-Meter-Mannschaftslaufen die Stadtfarben Berlins weiß-rot durchs Band getragen wurden. Nunmehr kam die Deutsche Turnerschaft an die Reihe, die zunächst Freiübungen vornahm. Sie wurden von der Tribüne aus durch Flaggensignale geleitet. Dann kam Geräteturnen von 98 Riegen, Hantelübungen der älteren Herren und schließlich Pyramidenbildungen. Ganz vorzügliche Leistungen wurden auch im letzten Akt des Programms, im Springen geboten.

Der Kaiser wohnte allen Vorführungen von Anfang bis zu Ende interessiert bei und ließ sich wiederholt von den Herren des Ehrenausschusses Erläuterungen geben. — Die Rückbeförderung der Massen nach der Stadt machte naturgemäß große Schwierigkeiten. Sie wurde insofern erleichtert, als sich die Hauptzahl der Festteilnehmer von Anfang an darauf eingerichtet hatte, nach Abschluß des Festes an der Feststätte zu verweilen. Es entwickelte sich denn auch bis in die späten Abendstunden in der Umgebung des Stadions ein lebhaftes Treiben, das durch keinen Unfall getrübt wurde.

S. H.

Aus Groß-Berlin.

Kaiserjubiläumsregatta in Grünau. Unmittelbar nach der Einweihung des Stadions im Grunewald fand auf dem Langen See bei Grünau bei herrlichem Wetter die Kaiserjubiläumsregatta statt. Kurz vor 5 Uhr traf der Kaiser auf seiner Jacht „Alexandria" vor den Tribünen in Grünau ein. Nach kurzem Aufenthalt an der Kaiserloge fuhr die Jacht unter den begeisterten Ovationen der Menge zum Start, wo sofort der Kaiservierer begann. Es starteten fünf Boote, von der „Alexandria" bis zum Ziel begleitet. Siegreich blieb in überlegener Weise der Mainzer Ruderverein. Die „Alexandria" machte dann am Kaiserpavillon fest, während das nächste Rennen der Akademischen Vierer begann. Siegreich blieb der Akademische Ruderverein Berlin. Der Kaiser reichte der siegreichen Mannschaft den kaiserlichen Wanderpreis gleich von Bord seiner Jacht ins Boot. Sodann überreichte der Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes, Geheimer Kommerzienrat Bürgenstein, dem Kaiser an Bord der „Alexandria" mit einer Ansprache, die in ein dreimaliges Hurra auf den Kaiser ausklang, in welches das Publikum begeistert einstimmte, eine Jubiläumsadresse. Der Kaiser nahm die Adresse mit einigen Worten des Dankes entgegen. Während der Kaiser sodann die Sieger im Kaiservierer an Bord empfing und ihnen den silbernen Pokal Kaiser Friedrichs überreichte, begann gegen 5½ Uhr die Huldigungsfahrt der Boote zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers. Vom Start her näherten sich durch die Regattastraße, welche auf der einen Seite von den Tribünen, auf der anderen von festlich geschmückten Fahrzeugen des Deutschen Regattavereins abgegrenzt war, über 500 Boote in Reihen von je sechs, die meist mit Grün und Blumen geschmückt waren, und zogen an dem Kaiserschiff vorbei. Der Kaiser beobachtete den langen Zug mit großem Interesse und grüßte unaufhörlich. Die Auffahrt zerfiel in drei Gruppen: die erste verkörperte den Schülerrudersport, die zweite bildeten die Akademischen Rudervereine, die dritte die Vereine des Deutschen Ruderverbandes. Die Vorbeifahrt dauerte über ¾ Stunden. Der Kaiser verließ Grünau um 6 Uhr 20 Minuten und kehrte auf dem Wasserwege nach dem Königlichen Schloß zurück, wobei ihm das Publikum andauernd lebhafte Ovationen bereitete.

Ein Fall von schwarzen Pocken ist im Norden Berlins festgestellt worden. In der Nacht zu Sonntag starb in der Chausseestraße die Witwe Pirsch, die bei ihrem Schwiegersohne, dem Monteur Bindokat wohnte. Die Leiche wurde ins Schauhaus gebracht, wo man die Pockenkrankheit feststellte. Es wurden sofort die zuständigen Behörden benachrichtigt und alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen. Die Familie Bindokat und alle anderen Personen, die mit Frau Pirsch vor und nach ihrem Tode in Berührung gekommen sind, wurden der Schutzimpfung unterzogen. Der Führer des Leichenwagens und die Leichendiener wurden ebenfalls geimpft und einstweilen aus dem Dienst gezogen. Auch die Räume des Schauhauses wurden desinfiziert, die Leiche wurde mit Kalk begossen und sofort eingesargt. Die Tote war von ihren Enkelinnen angesteckt worden, die Artistinnen sind und kürzlich aus Rußland zurückkehrten. Beide sind zwar selbst nicht erkrankt, doch sind sie als sogenannte Bazillenträgerinnen zu betrachten.

Aus dem Reiche.

Zeppelinfahrt nach Wien. Mit dem Zeppelinkreuzer „Sachsen" unternahm Graf Zeppelin bereits am Sonntag von Baden-Oos aus die erst für 10. Juni in Aussicht genommene Fernfahrt nach Wien. An Bord befanden sich außer dem Graf Zeppelin junior, Dr. Eckener, Kapitän Gluud und Fahrtingenieur Siegle. Die Fahrt ging über Neuburg a. D., Ingolstadt, Regensburg, Landshut, Landau an der Isar. Am Montag 11 Uhr wurde Schärding in Oberösterreich passiert.

Ein Dampfer gesunken. Der englische Dampfer „Adendale", von Hamburg kommend, kollidierte bei dem Elbfeuerschiff bei Kuxhaven mit dem einkommenden Hamburger Fischdampfer „Johann Hinrich" der Hansa-Hochseefischerei-Aktiengesellschaft. „Johann Hinrich" ist ca. 1½ Meilen nordwestlich vom Feuerschiff 3 gesunken. Vier Mann der Besatzung wurden vom Dampfer „Adendale" gerettet. Sechs Mann werden vermißt. Der „Adendale" erlitt Bugschaden.

Kurze Inlands-Chronik.

In Lublin an der schlesisch-russischen Grenze wurden von sechs Arbeitern, die sich während eines Gewitters unter einen Baum gestellt hatten, durch Blitzschlag drei getötet und die anderen drei schwer verletzt.

Am 10. Juni feierte der bekannte Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Geh. Sanitätsrat Dr. med. et phil. h. c. Ferdinand Götz in Leipzig mit seiner Gattin das Fest der diamantenen Hochzeit. Dr. Götz ist 88 und seine Gattin 84 Jahre alt.

Wie die „Ostseeztg." von maßgebender Seite erfährt, wird die Eröffnung des Großschiffahrtsweges Stettin—Berlin, die anfänglich für Juni in Aussicht genommen war, sich doch noch auf drei bis vier Monate hinauszögern.

Am 7. Juni traf eine Anzahl englischer Journalisten zum Besuch in Köln ein. Sie wurden am Bahnhof von dem englischen Konsul und von Vertretern der Stadt empfangen.

Sonntag abend unternahmen vier junge Bauhandwerker bei heftigem Sturm auf der Haderslebener Förde eine Segelpartie. Das Boot ist später leer an der Förde angetrieben. Die Insassen sind ertrunken. Zwei von ihnen waren verheiratet.

Aus aller Welt.

Neue Verhaftungen in der Affäre Redl. Die Spionageaffäre Redl zieht immer weitere Kreise. Wie aus Steinamanger gemeldet wird, steht auch der Einbruch im Regimentsbureau des 5. Ulanenregiments mit den Geschäften Redls im Zusammenhang. Dort waren 27 000 Kronen und eine Anzahl geheimer Dokumente gestohlen worden. Ein Zugführer des Regiments wurde auf Grund der Untersuchungsergebnisse verhaftet. Eine weitere sensationelle Verhaftung steht bevor.

Explosion auf einem englischen Unterseeboot. Die englische Admiralität gibt bekannt, daß sich auf dem Unterseeboot „E 5" auf dem Wege von Barrow nach Portsmouth in der Nähe des Bristol-Kanals im Maschinenraum eine Explosion ereignete. Ein Mann wurde getötet, vier Mann wurden schwer verletzt, sieben Mann erlitten schwere Brandwunden. Das Unterseeboot ist im vorigen Jahre in Barrow gebaut worden. Einzelheiten über den Unfall sind nicht bekannt.

Taifunkatastrophe. Wie aus Makao gemeldet wird, hat dort ein Taifun, der vier Minuten dauerte, schweren Schaden verursacht. Zahlreiche Dschunken sind untergegangen und mehr als **hundert Personen** sollen **ertrunken** sein. Die Trümmer der zerstörten Fahrzeuge versperren die Fahrstraße. Während des Sturmes brachten die chinesischen Schiffer Bomben und Petarden zur Explosion, um die Götter zu beschwören.

Kurze Auslands-Chronik.

An der Dampferhaltestelle in Warschau töteten vier Verbrecher, die aus Plotsk angekommen waren, zwei Polizeibeamte, die sie verhaften wollten und verwundeten einen Polizeioffizier. Die Verbrecher sind entkommen.

Während in den Räumen der Spar- und Kreditkasse Burgdorf im Kanton Bern eine Revision stattfand, erschoß sich in seiner Wohnung der Direktor der Kasse Kielinger. Er hatte 150 000 Frank unterschlagen.

Das dreijährige Rennpferd Craganour, das beim Londoner Derby siegte, aber disqualifiziert wurde, ist an die argentinische Republik für 600 000 ℳ verkauft worden unter der Bedingung, daß es nicht mehr in Rennen ausgenutzt wird.

In Kermanschah (Persien) wurden 13 Pestfälle festgestellt.

Auf einer Kohlengrube in Susquehanna (Pennsylvania) ereignete sich eine Explosion, bei der zahlreiche Bergleute verschüttet wurden. Sechs Verwundete wurden bereits geborgen.

Bei einem Fabrikbrand auf Long Island bei Neuyork stürzten 20 Feuerwehrleute mit dem Dachstuhl in die Tiefe. Mehrere wurden lebensgefährlich verletzt. Der Brandschaden beträgt 5 Millionen Mark.

Vermischtes.

Postalische Reformen. Um das Beschreiben der Postkarten mit der Schreibmaschine zu erleichtern, läßt die Reichspostverwaltung vom 1. Juni 1913 an einfache Postkarten mit Wertstempel auch in Streifen zum Nennwerte des Stempels durch die Reichsdruckerei liefern. Die Streifen bestehen aus fünf Postkarten, die zum Abtrennen an ihren Längsseiten durchlocht sind. Bestellungen auf Postkarten in Streifen in Mengen von mindestens 1000 Stück nehmen die Postanstalten entgegen. Vom gleichen Zeitpunkt an wird die Reichsdruckerei die bei ihr zur Abstempelung mit dem Freimarkenstempel eingelieferten, in Bogen zusammenhängenden Postkarten auf Verlangen ebenfalls in Streifen zu je 5 Stück geschnitten und an den Längsseiten durchlocht ohne Erhöhung der Abstempelungsgebühr liefern.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen militärischen Aufruhrs wurden in Kiel die Matrosen Jakulles und Groetsch vom Tender „Pfeil" zu fünf Jahren einem Monat bzw. zu fünf Jahren vierzehn Tagen Zuchthaus und zur Entfernung aus der Marine verurteilt. Die Angeklagten hatten am Abend des 13. April, als sie aus einem Strandlokal kamen, einen Bootsmannsmaaten angerempelt und mißhandelt, dann waren sie fortgelaufen. Als der Vorgesetzte aus einem nahegelegenen Lokal Hilfe herbeigeholt hatte, fielen die Angeklagten wieder über den Vorgesetzten und seine Begleiter her und verprügelten sie. Als nach Beendigung der Prügelei der Bootsmannsmaat wieder in das Lokal zurückgegangen war, folgten ihm die Angeklagten und versuchten, ihn herauszuholen, doch wurden sie, ohne ihr Vorhaben ausgeführt zu haben, verhaftet.

Regreßpflichtig gemacht. Mehrere große Firmen in London-Westend, die den sozialen und politischen Frauenverein wegen eingeschlagener Schaufenster um Schadensersatz verklagt hatten, gewannen ihren Prozeß nach mehrtägiger Verhandlung vor dem Londoner Gerichtshof. Der Verein wurde zum Ersatz von 7280 ℳ und zu den Prozeßkosten verurteilt.



Die militärischen Vereine der Stadt Kamen

begehen unter **Beteiligung der Städtischen Behörden** die

Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums

Sr. Maj. des Kaisers

am 14. und 15. Juni d. Jrs.

in den Lokalitäten des Wirts W. Reinhard.

Fest-Ordnung:

Sonnabend, den 14. Juni

Abends punkt 8 Uhr: **Zapfenstreich mit anschliessender Gedenkfeier und Kranzniederlegung am Denkmal. — Kommers im Schützenhofe.**

Sonntag, den 15. Juni

Vorm. 9¾ Uhr: **Antreten auf dem Markte zum gemeinschaftl. Kirchgang aus Anlass des 25jährigen Todestages weiland Sr. Maj. Kaiser Friedrich III.**

Nachm. 3 Uhr: **Aufstellung auf dem Markte.** — Daselbst **Festrede. — Weihe der Fahne des Vereins ehem. 16er. — Parademarsch. — Festzug. — Konzert.** — 7 Uhr: **Polonaise auf dem Markte.** Nachher **Ball.**

Zu dieser Festlichkeit wird die Bürgerschaft der Stadt Kamen recht herzlichst eingeladen.

Eintrittspreise: Konzert 0,50 ℳ, Ball 1,50 ℳ, Konzert u. Ball 1,50 ℳ. Jeder Herr hat eine Dame frei. Für jede weitere Dame sind 0,50 ℳ zu entrichten.

Kinder dürfen den Festplatz nur **in Begleitung ihrer Eltern** betreten und haben denselben **bei Beginn des Balles** zu verlassen.

Der Festausschuss.

Jubiläums-Krawatten

Weiße und farbige **Westen**, aparte Neuheiten

Fast ganz fertige **Roben**, von 18.00 Mk. an

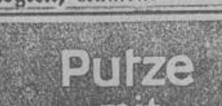
Emil Gerdts, Kamen.

„Seit Jahren war ich müde und matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zur Arbeit u. z Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren- u. Blasenleiden

daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Althuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Fl. fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt tägl., habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. H. B." Ärztl. warm empfohl. Fl 95 Pf. In Kamen: H. Jacobi u. C. Müller, Drog. In Bergkamen: H. Jacobi.

Junker & Ruh-Gaskocher



Garantiert geringster Gasverbrauch durch Doppelsparbrenner NR

Größte Auswahl bei **Fr. Frieling,** Kamen.

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte Bartflechte, skroph. Ekzema,

offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co. Weinböhla-Dresden. Zu haben in allen Apotheken.

„Kückenfutter"!

Trocken- und Fleischfaserkückenfutter „Ragut" ist bequem zu verfüttern, bewirkt rasches Wachstum und spielend leichte Kückenaufzucht. Zu haben bei: Carl Müller jun. Nachf. Drogerie, Kamen.

Putze mit Henkel's Bleich-Soda.

Bekanntmachung.

Da meine Frau mich böswillig verlassen hat, warne ich hiermit jeden Geschäftsmann in Kamen, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Reinhold Renner.

Gesichts-ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zuckers Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Kamen bei H. Jacobi, C. Müller u. H. P. Thiel, Drog.; in Bergkamen: H. Jacobi.

Albert Karrenberg

Telefon 138. **Kamen** Weststr. 75.

Spezial-Geschäft für **Fahrräder und Nähmaschinen.**

Erstklassige Marken. Zahlung nach Uebereinkunft.

Zubehör und Ersatzteile in grösster Auswahl und äusserst billig.

Reparaturen sachgemäss und billig unter Garantie.

1 Fahrrad gründlich instand setzen, prima vernickeln und emaillieren, inkl. neuer Speichen, Schutzbleche und Griffe **Mk. 20.**

Makulatur

(alte Zeitungen)

stets zu haben bei

W. Felting, Buchdruckerei, Kamen, Markt.

Otto Böddecker

Kamen, Nordenmauer 37.

früher **Schulte-Oestrich & Hilgenstock**

Baumaterialien u. Steinhauerei

empfiehlt sich zur Lieferung sämtl. Baumaterialien und aller Steinmetzarbeiten.

Spezial.: **Grabdenkmäler** in **Granit, Syenit** und **Sandstein.**

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 20. v. M., betr. Reinigung der Gräben 2c, machen wir hiermit bekannt, daß am Freitag den 4. und Sonnabend den 5. Juli cr. die an der Sesecke liegenden Mühlen das Wasser ablaufen lassen.

An diesen Tagen würde demnächst zweckmäßig die Auskrautung und Ausbaggerung, sowie die Regulierung der Sesecke erfolgen können.

Kamen, den 5. Juni 1913.

Die Polizeiverwaltung: J. V. Mertin, Ratsherr.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 des Gesetzes vom 15. Nov. 1811, § 7 des Gesetzes vom 28. Februar 1843, Teil 1 Titel 8 §§ 100, 101 u. f. allgemeinen Landrechts und § 66 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 werden die Grundeigentümer pp. des Amtsbezirks Unna-Kamen aufgefordert, die gründliche Auskrautung und Ausräumung der Bäche und Gräben, soweit sie hierzu verpflichtet sind, vorzunehmen und bis zum 15. Juli 1913 zu beendigen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 132 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 bestraft.

Mitte Juli findet eine allgemeine Revision der Bäche und Gräben statt.

Unna, den 26. Mai 1913.

Die Polizei-Verwaltung des Amtes Unna-Kamen: Sabaß

Mehrere Jahrgänge größtenteils illustr. Zeitschriften als:

„Buch für Alle", „Gartenlaube", „Für's Haus", „Roman-Zeitung", „Für alle Welt", „Daheim", „Ueber Land und Meer" 2c. 2c.

billig abzugeben.

Buchhandlung W. Felting, Kamen, am Markt.